

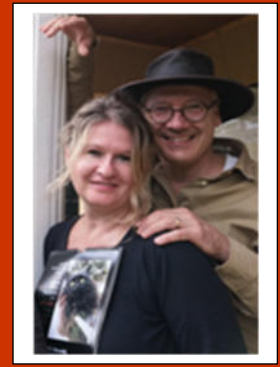


Mbozi Mission Hospital

NEWSLETTER

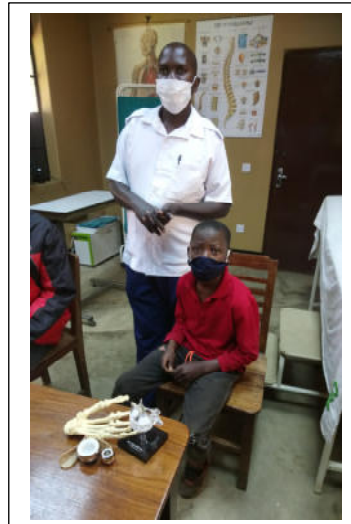
FAMILIE ALBRECHT

Ausgabe 10, Juni 2021



Liebe Leserinnen und Leser!

Medizin und „Local Healer“ : Seit Anfang Mai habe ich meine „practicing license“ wieder und holte die Operationen nach, die darauf warteten (z.B. Metallentfernungen). Inzwischen sind schon wieder neue Fälle dazugekommen. Vor allem die weit verbreiteten Motorräder (Pikipiki) sorgen mit ihren oft überhöhten Geschwindigkeiten für Unfallpatienten. Vor einigen Tagen behandelte ich eine 91jährige Dame, die in der Nacht als Soziefahrer verunfallt war und sich das Fersenbein mit Knochen und Achillessehne verletzte. Die schönsten Momente sind dann diese, wenn nach verheilten Brüchen das Metall wieder entfernt werden kann und das Leben der Patienten so weiter gehen kann wie vorher.



Hier links die Bilder von Elikana Myombe, einem 12jährigen Jungen, der Anfang Januar vom Baum fiel und sich diesen Unterarmbruch rechts zuzog, operiert wurde und nun Anfang Juni die Platten entfernt bekam. Den Arm kann er nun wieder benutzen wie vorher.

Daneben gibt es dann auch Schicksale, die schwer zu ertragen sind. Selten kommen die Patienten zeitnah zur Behandlung. Gerade auf dem Gebiet der Unfallchirurgie hat das dann fatale Folgen mit bleibenden Fehlstellungen und Funktionseinschränkungen. Fälle, die ich in Deutschland nie sehen musste begegnen mir hier. Bei mehrwöchigen oder mehrmonatigen Auskugelungen von Ellenbogen-, Schulter- und Hüftgelenken sind dann nur noch operative Verfahren möglich, oft mit Einbußen in der Funktion. Auch zieht es viele Patienten zuerst zum „Local Healer“, der enormes Vertrauen in dieser Region genießt. Diese geben sich oft auch Mühe für ein Huhn oder eine Schale Reis, eine gute Behandlung abzuliefern. In der hiesigen Bevölkerung



herrscht eine hohe Skepsis in Bezug auf Krankenhäuser und der Schulmedizin. Und es ist nicht ganz von der Hand zu weisen, kenne ich doch inzwischen viele Fälle, die mit extrem schlechten operativen Ergebnissen, schlechter oder keiner Nachbehandlung in Mbozi Rat suchen. Es kommt leider auch vor, dass die Motivation einer Behandlung eher im finanziellen Bereich liegt und das Wohl des Patienten zweitrangig ist. Das ist aber ein anderes Kapitel. Ich dachte schon oft daran, die 2-3 „Local Healer“ in unserer Region mal demnächst zu besuchen. Vielleicht entsteht ein guter Austausch mit einer gegenseitigen Kooperation?

DETAILS

- Ausgesendet als Chirurg/ Unfallchirurg von der Herrnhuter Missionshilfe Deutschland (HMH)
- Unterstützt von Mission 21 (Schweiz) und Brot für die Welt
- Spenden bitte an Herrnhuter Missionshilfe e.V., Ev. Bank Kassel, IBAN:DE 25520604100000415103, BIC:GENODEF1EK1, Spendenzweck : Krankenhaus Mbozi
- Email : jmalbrecht67@gmx.de
- Telefon/Whatsapp +255652273240
- Adresse : Jens Marcus Albrecht Mbozi Mission Hospital P.O.Box 340

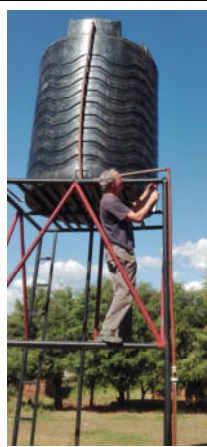
Dramatisch wird es allerdings dann besonders, wenn der „Local Healer“ offene Frakturen falsch behandelt und „spezielle“ Kräuter, vermischt mit Erde und Kot, in die Wunden schmiert. Gerade heute, da ich diesen Newsletter schreibe, bin ich zu einem 78jährigen Mann gerufen worden, der wochenlang mit so einer Verletzung am Sprunggelenk behandelt wurde und nun in Lebensgefahr ist. Der Unterschenkel muss nun amputiert werden. **Wasserversorgung:** Über dieses deutlich angenehmere Thema berichte ich nun viel lieber. An einigen Stellen auf dem Krankenhausgelände haben wir nun öffentliche Wasserentnahmestellen errichtet. Diese Stellen sind rechts und links mit Sitzbänken für das Warten während des Befüllens versehen. Ein weiterer 5000l Untertank am „Resthouse“ (Unterkunft für die Angehörigen der Patienten) ist nun zusätzlich aufgestellt und angeschlossen. Auch



da befindet sich eine Wasserentnahmestelle (siehe 2. Bild von oben rechts). Ein zusätzlicher Waschplatz ist dort auch entstanden. Abgesehen davon, dass die Unterkunft selbst in einem erbärmlichen Zustand ist, ist es nun eine Freude zu sehen, wie das Wasser direkt an der Unterkunft genutzt wird. Die lange Schlepperei der Wassereimer hat an dieser Stelle nun ein Ende. **Persönliches:** Da nun die Regenzeit vorbei ist, unternehmen Katharina und ich nun wieder längere Spaziergänge und genießen die Umgebung. Eine kleine grüne Schlange, die dabei vor einer Weile auf dem Weg lag, konnten wir erst nach einer Berührung (Stab) dazu bewegen, den Weg freizumachen.



Hier links sind Beispiele von Ruhigstellungen durch den „Local Healer“. Verwendet wird meistens Bambusholz mit Stoffstreifen oder Schnüren. Oft sehe ich auch stabile Pappe, die gar nicht so schlecht funktioniert. Leider sind diese Techniken nur temporär geeignet. Sie führen bei längerer Anwendung oft zu Druckstellen und Wunden. Brüche heilen darin fast nie aus. Ganz oben links im Bild der Patient von heute. Weitere Bilder, die ich dazu machte, können aus ästhetischen Gründen hier nicht gezeigt werden. In der Mitte links ein junger Mann mit Oberschenkelbruch, der nie so gehalten werden kann und auch operiert wurde (man sieht hier noch die Außendrehung).



Eigene Bananenernte



Gebetsanliegen:
Wir brauchen Geduld, Geduld und Geduld.

Wort zum Monat:

„Und Gott der Herr, rief den Menschen
und sprach zu ihm: Wo bist du?“

1. Mose 3,9

Herzlichst Katharina und Jens Marcus